

Arbeitsprogramm 2024



Fonds Gesundes
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Ileana Cermak, BA, MSc, Mag. (FH) Sandra Dürnitzhofer, Ing. Petra Gajar, Therese Galanos BA, MA, Mag. Rita Kichler, Mag. (FH) Sabrina Kucera, Dr. Gert Lang, Ina Lange, MSc, Mag. Markus Mikl, Gabriele Ordo, Mag. Dr. Petra Plunger, Mag. Daniela Ramelow, MPH, Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Mag. Dr. Klaus Ropin, Ina Rossmann-Freisling MA, BA, Mag. Dr. Ekim San, Dr. Angelika Schlacher, Lisa, Schlee, MSc, Mag. (FH) Elisabeth Stohl, Dr. Irina Vana, Mag. Petra Winkler, Mag. Dr. Verena Zeuschner

Lektorat:

Dr. Sigrid Ofner

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Allgemeine Anmerkungen:

Das Arbeitsprogramm des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) 2024 ist als Beilage des Rahmenarbeitsprogramms 2024 bis 2028 zu betrachten und enthält die konkreten Planungen für das Jahr 2024.

Die gegenständlichen Ausführungen verstehen sich vorbehaltlich der aktuell noch ausstehenden Beschlüsse zum Bundesfinanzgesetz und Finanzausgleich und werden gegebenenfalls in Verbindung mit einem Nachtragsbeschluss des Jahresvoranschlags 2024 und allfällig daraus resultierender Anpassungserfordernisse im Quartal 1/2024 aktualisiert.

Inhalt

Vorwort	7
1 Das Wichtigste im Überblick – Schwerpunkte 2024	8
2 Inhaltliche Schwerpunkte nach Lebenswelten	15
2.1 Digitale Räume	15
Aufbau von Expertise und eines Förderschwerpunktes	15
2.2 Bildungseinrichtungen	15
Initiative „Wohlfühlzone Schule“	15
Forschungskooperation Bildung und Gesundheit	16
Fördercall Psychosoziale Gesundheit von jungen Menschen	17
Initiative „Kinder essen gesund“	18
Fortbildungen zu schulischer Gesundheitsförderung	19
2.3 Arbeitsplatz, Betrieb	19
Schwerpunkt BGF in der Arbeitswelt 4.0	20
Schwerpunkt BGF und Aktive Mobilität als Beitrag zum Klimaschutz	20
Schwerpunkt BGF und Übergangsmanagement	21
BGF-Vernetzung, Qualitätssicherung und -management	21
Seminarprogramm „BGF Know-how“	22
2.4 Gemeinden, Städte, Regionen	22
Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“	22
Initiative Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse	24
Schwerpunkt „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“	24
Initiative „50 Tage Bewegung“	25
Schwerpunkt Aktive Mobilität	25
Schwerpunkt gesunde Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung	26
Schwerpunkt Gemeinschaftliche Selbsthilfe	27
Weiterbildungsangebote für kommunale Gesundheitsförderung	27
2.5 Innovationsraum	28
Innovationsraum: Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung	28
3 Kapazitäten- und Wissensentwicklung	29
3.1 Projektförderung, -beratung und -begleitung	29
Projektförderung: Innovation und Roll-Out	29
3.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung	29
Förderschiene Fort- und Weiterbildung	29
FGÖ-Seminarangebote	30
Gesundheitsförderungskonferenz und Nachwuchsförderungsprogramm	31
Fortbildungsreihe für Selbsthilfemultiplikatorinnen und -multiplikatoren	31

3.3 Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	.31
Jahresschwerpunkt „Psychosoziale Gesundheit junger Menschen“	31
Mehrsprachige Angebote	32
Social Media Aktivitäten	32
Gesundheitsinformation durch Broschüren, Magazin & gesundheit.gv.at	32
3.4 Qualitätsentwicklung, -sicherung und Evaluation	.33
Good Practice-Portal	33
Kooperationen für Forschung und Entwicklung	33
3.5 Intersektorale, nationale und internationale Vernetzung	.33
Agenda Gesundheitsförderung	33
Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS)	34
Österreichische Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK)	35
Recovery and Resilience Facility (RRF)	35
Koordinationsstelle Vorsorgemittel	35
Weitere nationale und intersektorale Kooperationen	35
Internationale Kooperationen	36

1 Das Wichtigste im Überblick – Schwerpunkte 2024

Einleitung

Das gegenständliche Arbeitsprogramm basiert auf dem neuen Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 des FGÖ und der darin vorgenommenen Neuausrichtung der Schwerpunktsetzungen.

Die aktuellen krisenhaften Entwicklungen und insbesondere die Auswirkungen der Pandemie haben deutlich gemacht, wie stark ökologische, politische, wirtschaftliche, digitale und soziale Einflussfaktoren und Gesundheit zusammenhängen. Klimaveränderungen, Verlust von Biodiversität, Umweltverschmutzung, Urbanisierung und geopolitische Konflikte, Veränderungen infolge des demografischen Wandels und von Flucht- und Wanderbewegungen, Armut und Ungleichheit bergen auch Risiken für weitere krisenhafte Entwicklungen. Um die richtigen Schritte für das zukünftige Wohlergehen aller zu setzen, braucht es Investitionen in die Gesundheit des Planeten, der Gesellschaft, der Gemeinschaften und der Einzelnen (WHO 2022).

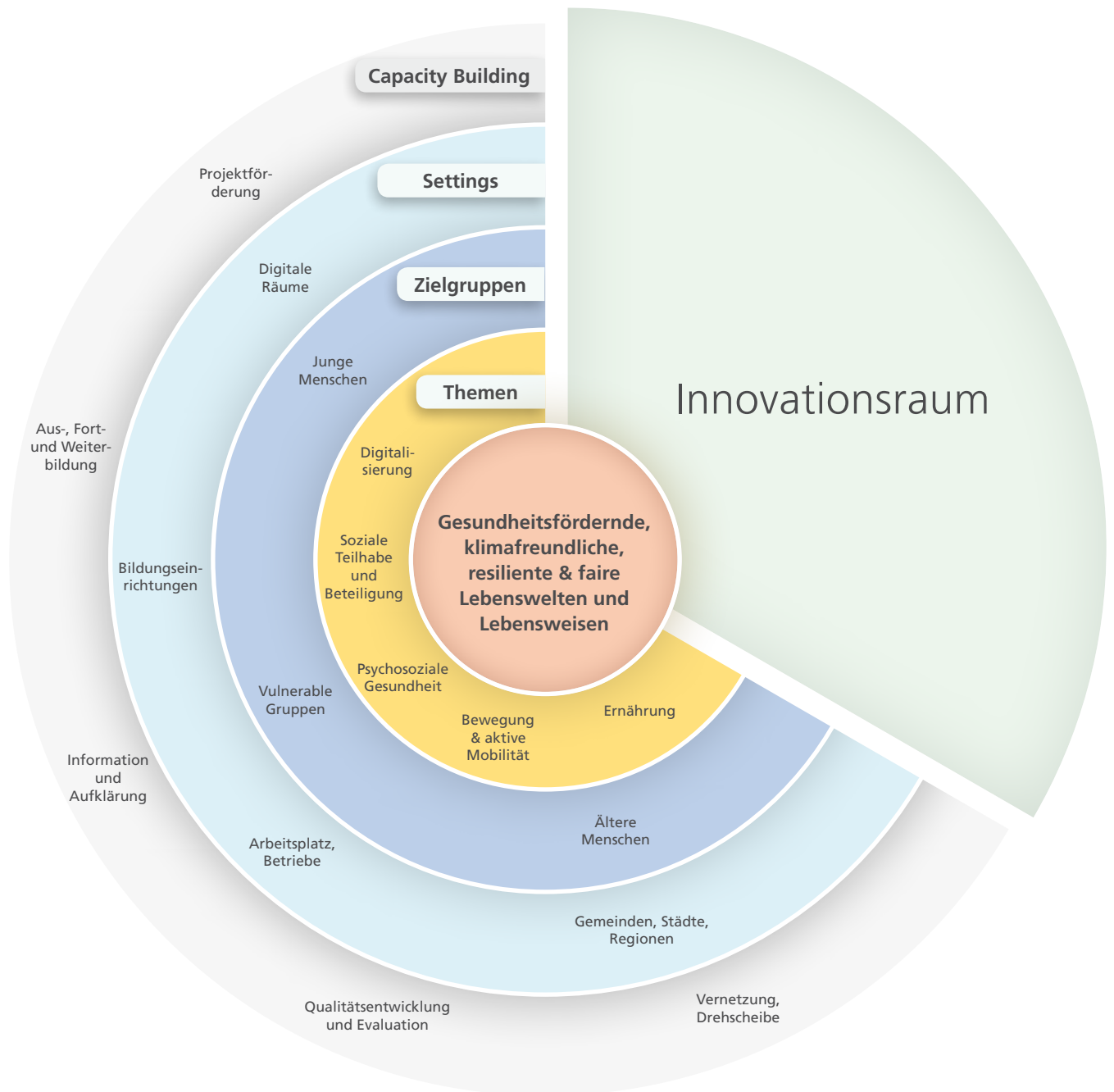
Eine neue Perspektive, wie dies bewerkstelligt werden kann, vermitteln etwa die Geneva Charter der WHO sowie die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen auf globaler Ebene. Auch im partizipativen Strategieprozess „Zukunft Gesundheitsförderung“ der Agenda Gesundheitsförderung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSG-PK) zeichnen die beteiligten Bürger:innen, Expertinnen und Experten gemeinsam ein Zukunftsbild einer gesundheitsfördernden, am Gemeinwohl orientierten Gesellschaft, in der Chancengerechtigkeit, ein fairer, niederschwelliger Zugang zu Informationen und Leistungen und der Erhalt gesundheitsfördernder Ökosysteme für künftige Generationen zentrale Werte sind (vgl. Roadmap Zukunft Gesundheitsförderung).

Gesundheitsförderung leistet einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität der Bevölkerung und entwickelt Maßnahmen, die Systemperspektiven in verschiedenen Sektoren wie Soziales, Bildung, Verkehr und Klima etc. beinhalten. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig Gesundheit für unterschiedliche Sektoren ist. Es ist deutlich geworden, dass Gesundheitsförderungsmaßnahmen im Sinne von „Co-Benefits“ einen Nutzen für mehrere Gesellschaftsbereiche zugleich haben (z. B. für Klima, Gesundheit und Verkehr). Damit geht auch die stärkere Betonung ökologischer Konzepte von Planetary Health / One Health im Bereich der Gesundheitsförderung einher. Die Entwicklung von gesundheitsfördernden, resilienten und fairen Lebenswelten und Lebensweisen wurde im Rahmenarbeitsprogramm daher als zentrales Ziel definiert. Mit dem vorliegenden Arbeitsprogramm reagiert der FGÖ auf die beschriebenen Entwicklungen und Herausforderungen.

Überblick über das Arbeitsprogramm 2024

Die Schwerpunkte des FGÖ werden in einer neuen Systematik dargestellt, die die bisherigen Programmlinien des FGÖ ablöst. Die folgende Abbildung 1 zeigt in der Mitte das Kernziel und in

den umgebenden Bögen Schwerpunktthemen, Zielgruppen, Settings und Umsetzungsstrategien, die in den Jahren 2024-2028 im Zentrum der Aktivitäten des FGÖ stehen werden. Neben den festgelegten Schwerpunkten wird auch ein Raum für Innovation ausgewiesen, der Themen, Zielgruppen und Umsetzungsstrategien betreffen kann.



Schwerpunkte FGÖ 2024-2028

Im Arbeitsprogramm 2024 werden die geplanten Schwerpunkte nach der Logik der einzelnen Settings der Gesundheitsförderung dargestellt. Die Schwerpunktthemen und Zielgruppen werden dabei als relevante Dimensionen bei den einzelnen Maßnahmen beschrieben, ebenso wie die im Gesundheitsförderungsgesetz (GfG 1998) festgelegten Aufgaben zur Kapazitäts- und Wissensentwicklung. Die geplanten Aktivitäten nehmen in der Umsetzung jeweils Bezug auf weitere aktuelle, übergeordnete Strategiedokumente, wie etwa nationale Aktionspläne oder Gesundheitsziele.

Digitale Räume

Grundlagen im Bereich digitaler Gesundheitsförderung werden mit besonderer Berücksichtigung von Chancengerechtigkeit und Good Practice erarbeitet. Dazu sind Kooperationen mit den Kompetenzzentren der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK und weiteren Abteilungen in der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) geplant.

Bildungseinrichtungen

In der Initiative „Wohlfühlzone Schule“ steht die Förderung psychosozialer Gesundheit und Resilienz im Mittelpunkt. Dabei sollen mehr Schulstandorte und Einrichtungen zur Beteiligung und Umsetzung von gesundheitsförderlichen Schulentwicklungsprozessen gewonnen und dadurch bei der Bewältigung psychosozialer Belastungen und bei der Stärkung der psychosozialen Gesundheitskompetenz von Schülerinnen, Schülern und Personal unterstützt werden.

Ein neuer Fördercall zur psychosozialen Gesundheitsförderung junger Menschen wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (KoZuG) der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK für das Jahr 2025 ausgeschrieben. Grundlage sind der im Jahr 2024 zur Veröffentlichung vorgesehene Aktionsplan zur Ausdifferenzierung des Gesundheitszieles 9 und eine Ideenwerkstatt.

Eine Gesundheitsbefragung von Kindergartenleiterinnen und -leitern, Elementarpädagoginnen und -pädagogen sowie Assistentinnen und Assistenten („Austrian Kindergarten Teacher and Assistant Health Study, AKTAHS“) ist geplant.

Im Rahmen der Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen werden für das Jahr 2024 spezifische Seminare mit den Schwerpunkten „Psychosoziale Gesundheit“, „Klimaschutz“ und „Digitalisierung“ ergänzt. Der 2023 gestartete „Train the Trainer“-Lehrgang „Gesundheitsfördernde Schulen“ wird weitergeführt.

Arbeitsplatz, Betrieb

Aktuelle Themen wie „New Work“ oder „Wellbeing Economy“ werden in der Projektförderung vor dem Hintergrund des digitalen, klimatischen und demografischen Wandels aufgegriffen und

in den Förderschwerpunkten „BGF in der Arbeitswelt 4.0“, „BGF und Aktive Mobilität als Beitrag zum Klimaschutz“, „BGF und Übergangmanagement“ besonders berücksichtigt.

Das Seminarprogramm „BGF Know-how“ wird durch neue, innovative Seminare zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Gesundheit und Arbeit ergänzt. Der FGÖ unterstützt Qualitätsentwicklungsmaßnahmen in Kooperation mit dem Österreichischen Netzwerk BGF und startet gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der Schweiz und Deutschland mit der Planungsvorbereitung der 5. Dreiländertagung BGF, die 2026 unter der Federführung des FGÖ in Österreich veranstaltet wird.

Gemeinden, Städte, Regionen

Die Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ bzw. die in Kooperation mit dem BMSGPK entwickelte Kooperation im Rahmen des Fördercalls „Gesundheit für Generationen“ wird fortgesetzt und evaluiert. In Vorbereitung einer fünften Phase der Initiative wird ein neuer Fördercall für das Jahr 2025 zum Themenfeld „Alter und Einsamkeit“ erarbeitet. Kooperationen und Aktivitäten zu „Gesundem Altern“ werden weiterverfolgt und weiterentwickelt.

Der bereits bestehende Förderschwerpunkt „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ wird fortgeführt.

Über die Initiative „50 Tage Bewegung“ können im Zeitraum von 7. September bis 26. Oktober wieder Bewegungsangebote von Gemeinden und Sportvereinen in ganz Österreich gemeldet und von der Bevölkerung kostenlos besucht werden.

Der FGÖ unterstützt die Stärkung aktiver Mobilität. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) soll eine erste Regionalkonferenz „Gesund und aktiv in der Region“ pilotiert werden. Das intersektorale Austauschformat „Sektorkoppelung Gesundheit und Mobilität“ wird weitergeführt. Gemeinsam mit dem BMK wird das Konzept der Healthy Streets © Lucy Saunders healthystreets.com in den österreichischen Kontext übertragen und pilotiert. Dazu wird ein neuer Fördercall „Gesund unterwegs“ - Aktive Mobilität & Healthy Streets im Jahr 2024 ausgelobt und umgesetzt.

Zu den seit Jahren verfolgten Maßnahmen zur Optimierung der Gemeinschaftsverpflegung, vorrangig in der Initiative „Kinder essen gesund“ im Setting Volksschule, werden eine Plattform Gemeinschaftsverpflegung und ein Netzwerk ergänzt. Aufgrund der Ergebnisse einer Erhebung des Kompetenzzentrums Klima und Gesundheit (KoKuG) der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK wird ein Umsetzungskonzept erstellt, um der Ernährungsarmut zu begegnen.

Der Kapazitätenaufbau in der Selbsthilfe wird durch die Unterstützung von Weiterbildungen (regionale, lokale Selbsthilfegruppen), durch Veranstaltungen und durch die Finanzierung der Österreichischen Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS) mit der Zielgruppe bundesweiter Selbsthilfeorganisationen unterstützt.

Im Rahmen der Weiterbildungsangebote für kommunale Gesundheitsförderung werden 2024 im Speziellen Frauen und „junge Amtsinhaber:innen“ angesprochen.

Innovationsraum

Der FGÖ fördert - ergänzend zu seinen Schwerpunktsetzungen dem Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 entsprechend – Projekte zu Themen, für Zielgruppen oder in Settings, die nicht durch Förderschwerpunkte und Projektcalls prioritär abgebildet sind. Projekte, die neue Instrumente oder Formate zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und zur Etablierung von Methoden, Prozessen und Angeboten der Gesundheitsförderung erproben und entwickeln, können in diesem Rahmen eingereicht werden.

Projektförderung, -beratung und -begleitung

2024 werden neue Förderschwerpunkte und Fördercalls entwickelt und ausgelobt, dabei werden sowohl Formate als auch Themen weiterentwickelt. Gemeinsam mit dem KoZuG wird anhand eines thematischen Beispiels ein Konzept für ein „Good Practice Portal“ erarbeitet. Bei der Projektförderung wird neben Innovation auch Augenmerk auf die nachhaltige Verankerung und den Roll-out von Modellen guter Praxis gelegt. Eine Neuerung bei den Förderbedingungen besteht u. a. darin, dass in besonders begründeten Fällen eine Förderquote bis zu 80 % ermöglicht wird, sodass eine Förderung größerer Projekte mit maximal EUR 400.000 Fördersumme bei einer Projektlaufzeit von bis zu vier Jahren erfolgen kann. Folgende Förderschwerpunkte sind im Arbeitsprogramm 2024 definiert:

- Wohlfühlzone Schule (Phase II)
- Förderschwerpunkt „Kinder essen gesund – gesunde und klimafreundliche Ernährung“ (Phase II)
- BGF in der Arbeitswelt 4.0
- BGF und Aktive Mobilität als Beitrag zum Klimaschutz
- BGF und Übergangsmangement
- Auf gesunde Nachbarschaft! (Phase IV)
- Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse
- „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“
- Förderschwerpunkt Gemeinschaftsverpflegung
- Fördercall „Gesund unterwegs“ – Aktive Mobilität & Healthy Streets (Phase II)
- Innovationsraum

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Der FGÖ fördert Veranstaltungsformate, die sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Expertinnen und Experten im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention richten. Gefördert werden können Konferenzen, Symposien, Tagungen, mehrteilige Weiterbildungsangebote (z. B. Workshopreihen und Lehrgänge) sowie Netzwerke mit max. EUR 20.000. Die the-

menübergreifenden Fort- und Weiterbildungsformate im „FGÖ-Bildungsnetzwerk“ werden 2024 weiterhin angeboten.

Ein neues „Junior-Förderprogramm“ („YHPP: Young Health Promotion Practicioners“) wird entwickelt und soll 2024 starten. Zielgruppe sind junge Berufseinsteiger:innen im Bereich Gesundheitsförderung/Public Health.

Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Jahresschwerpunkt im Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist „Psychosoziale Gesundheit junger Menschen“, dabei wird vor allem die Sensibilisierungs- und Informationsinitiative „ABC der Psychosozialen Gesundheit junger Menschen“ des KoZuG durch den FGÖ unterstützt.

Zudem werden zunehmend sowohl schriftliche als auch elektronische Medien in den Sprachen der am häufigsten vorkommenden Migrationsgruppen veröffentlicht. Die Social-Media-Kanäle des FGÖ, das Magazin „Gesundes Österreich“ und Broschüren werden für Information und Kommunikation genutzt und die Kooperation mit dem Gesundheitsportal [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at) wird weitergeführt.

Qualitätsentwicklung, -sicherung und Evaluation

Der FGÖ beauftragt und nutzt Forschungsk Kooperationen sowohl „inhouse“ innerhalb der GÖG als auch mit externen Partnerinnen und Partnern zu Entwicklungs- und Forschungszwecken. Der FGÖ unterstützt finanziell oder personell nationale Koordinations- und Servicestellen und setzt national, intersektoral und international zahlreiche Qualitätsentwicklungs- und Vernetzungsaktivitäten um. Zu zahlreichen Aktivitäten des FGÖ sind Kooperationen geplant und werden Synergien genutzt, insbesondere mit den drei Kompetenzzentren der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK.

Vernetzung, Drehscheibe

Die „Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS)“ wird mit den mehrjährig angelegten Schwerpunktthemen „Junge Selbsthilfe“, Beteiligung, Transparenz und Leistungen der Selbsthilfe weitergeführt, ebenso Weiterbildung, Vernetzung, Agenda-Setting und Förderabwicklung.

Die Zusammenarbeit mit der im KoGuG angesiedelten Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK) wird fortgesetzt. Inhaltlicher Ausgangspunkt für die Arbeiten im Jahr 2024 werden die digitale Transformation und das rasante Anwachsen von künstlicher Intelligenz sein.

Der FGÖ bringt sich weiterhin aktiv in Gremien, nationale Strategien und Arbeitsgruppen ein und nutzt seine Mitgliedschaften in internationalen Organisationen zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich. Zudem bringt er im Sinne von Wissenstransfer und Capacity Building Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein. Seit 2023 ist der FGÖ auch im Executive Board von EuroHealthNet vertreten.

Als Abwicklungsstelle des Bundes für das Förderprogramm Community Nursing (gefördert durch die Recovery and Resilience Facility, RRF) bringt der FGÖ seine Expertise im Bereich Vergabe und Abwicklung von Fördermitteln ein, ebenso bei der Abwicklung der RRF-Mittel im Bereich der Frühen Hilfen. Der FGÖ unterstützt auch die im BMSGPK angesiedelte Koordinationsstelle Vorsorgemittel bei Vergabe, Abwicklung und Controlling von Finanzmitteln.

2 Inhaltliche Schwerpunkte nach Lebenswelten

2.1 Digitale Räume

Aufbau von Expertise und eines Förderschwerpunktes

Der FGÖ erarbeitet in Kooperation mit den Kompetenzzentren der Agenda Gesundheitsförderung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) und weiteren Abteilungen in der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) Grundlagen im Bereich digitale Gesundheitsförderung.

- Konzeptentwicklung und Analyse bestehender FGÖ-Gesundheitsförderungsprogramme und -projekte hinsichtlich digitaler Aspekte, Inhalte und Wirkungen mit besonderer Berücksichtigung von Chancengerechtigkeit und Good Practice
- 2024 besteht die Möglichkeit über den „Innovationsraum“, Projekte mit Fokus Gesundheitsförderung und Digitalisierung laufend einzureichen
- Erarbeitung eines Förderschwerpunktes ab 2025

2.2 Bildungseinrichtungen

Initiative „Wohlfühlzone Schule“

Die Phase II der Initiativen Wohlfühlzone Schule – Stärkung von psychosozialer Gesundheit und Resilienz an Schulen“ ist am neuen Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 des FGÖ sowie an der Strategie zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und Resilienz im Setting Schule des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) orientiert.

Die in der Phase I initiierten und evaluierten Schulentwicklungsprozesse mit Fokus auf psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen können auf weitere Schulstandorte ausgeweitet und mit inhaltlichen Weiterentwicklungen in allen Bundesländern über Förderprojekte in Kooperation insbesondere mit den Pädagogischen Hochschulen und Gesundheitsförderungseinrichtungen mit Angeboten im Bereich schulischer Gesundheitsförderung umgesetzt werden. In der Phase II und im neuen Förderschwerpunkt wird der inhaltliche Fokus noch stärker auf die Förderung psychosozialer Gesundheit und Resilienz gelenkt. Darüber hinaus soll eine größere Reichweite hinsichtlich Beteiligung von Schulstandorten/ Einrichtungen erzielt werden. Pädagogische Hochschulen sowie Einrichtungen mit Expertise in der schulischen Gesundheitsförderung bzw. Prävention werden eingeladen, Projekte zur Förderung einzureichen. Gefördert werden Projekte, die zum Ziel haben, die psychosoziale Gesundheit und Resilienz von Schülerinnen und Schülern, Schulleitungen, Lehrkräften sowie des nicht-pädagogischen Personals zu stärken. Dabei soll das Augenmerk vor allem auf be-

sonders belastete Schulstandorte und vulnerable Gruppen, wie Kinder mit Fluchterfahrung etc., gelegt werden, um die gesundheitliche Chancengerechtigkeit zu erhöhen.

Die Ergebnisse der aktuellen HBSC (Health Behaviour in School-aged Children)-Studie zur Gesundheit und zum Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern und jene der Studie „Gesundheitsbefragung von österreichischen Lehrkräften und Schulleitungen - Austrian Teacher and Principal Health Study“ zeigten neben dem bereits bekannten Bedarf an gesundheitsfördernden Maßnahmen und Angeboten für Kinder und Jugendliche auch deutlichen Bedarf an Angeboten zur Stärkung der psychosozialen Lehrer:innen-Gesundheit im schulischen Setting. Deshalb verstärkt der FGÖ sein Engagement in diesem Bereich in Abstimmung mit seinem Partner BMBWF und seiner Partnerin Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB). Die Stärkung der Gesundheit von Lehrkräften sowie von Schulleiterinnen und -leitern in ihrer Rolle als Führungskräfte soll ebenfalls Gegenstand der Projektkonzepte und -umsetzungen sein.

Förderschwerpunkt „Wohlfühlzone Schule“ Phase II: in die Umsetzung können Förderprojekte kommen, die jeweils alle der folgenden Maßnahmen umfassen:

- Niederschwellige Sensibilisierung und Wissensvermittlung für Schulen zum Thema „Kompetenzen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und Resilienz“ durch Verbreiten von Inhalten und Materialien der Initiative.
- Gestaltung niederschwelliger Angebote an Schulen (z.B. themenspezifische Workshops für Schüler:innen, „SCHILF“-Fortbildungen, pädagogische Tage etc.), die zur standortspezifischen Schulentwicklung laut Schulentwicklungsplan beitragen.
- Ganzheitliche Schulentwicklungsprozesse mit Fokus auf die psychosoziale Gesundheit aller Zielgruppen: Diese können durch Schulentwicklungsberater:innen der Pädagogischen Hochschulen und/oder anderer Gesundheitsförderungseinrichtungen bzw. Service Stellen gesunde Schule begleitet werden.

Durch Begleitmaßnahmen seitens des FGÖ werden die Umsetzer:innen dieser Projekte bei der Projektkonzeption und später bei der Umsetzung unterstützt. Es werden regelmäßig Vernetzungstreffen organisiert und monatlich wird ein Newsletter zum Thema „Psychosoziale Gesundheit von jungen Menschen“ versendet. Im Sinne von Wissensaufbau und -transfer wird im Jahr 2024 wieder eine Vernetzungstagung gemeinsam mit dem BMBWF, dem BMSGPK und der BVAEB organisiert. Auf der Website www.wohlfuehl-pool.at wird die Initiative dargestellt und es werden Wissen und Materialien zum Thema verbreitet sowie einschlägige Veranstaltungen bekannt gemacht. Die übergreifende Evaluation soll zudem weitergeführt werden.

Forschungsk Kooperation Bildung und Gesundheit

Eine Gesundheitsbefragung von österreichischen Kindergartenleiterinnen und -leitern, Elementarpädagoginnen und -pädagogen und Assistentinnen und Assistenten - Austrian Kindergarten Teacher and Assistant Health Study (AKTAHS) ist geplant.

Mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK), Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVSV), Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) und BVAEB soll vom Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP) eine im Jahr 2023 konzipierte Gesundheitsbefragung von österreichischen Kindergartenleiterinnen und -leitern, Elementarpädagoginnen und -pädagogen sowie Assistentinnen und Assistenten durchgeführt werden.

Die Ergebnisse der 2022 umgesetzten Befragung von Lehrkräften und Schulleiter:innen wurden im Jahr 2023 in einem Studienbericht zusammengefasst (ATPHS-Studie) und werden im Jahr 2024 disseminiert und bekannt gemacht.

Fördercall Psychosoziale Gesundheit von jungen Menschen

Das BMSGPK legte im Jahr 2021 einen Schwerpunkt auf die Stärkung der psychosozialen Gesundheit und hat in Kooperation mit dem FGÖ einen Fördercall zu den beiden Themen „Projekte zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ (Thema 1) und „Projekte zur Förderung eines positiven (Körper-) Selbstbildes und Reduktion des Gewichtsstigmas“ (Thema 2) umgesetzt. Insgesamt konnten in den Jahren 2021 und 2022 14 Förderanträge bewilligt werden. Im Jahr 2024 werden jene Projekte, die Anfang 2023 mit den jeweiligen Umsetzungen begonnen haben, ihre Maßnahmen fortsetzen und Ende 2024 abschließen. Zudem wird eine projektübergreifende Evaluation der Projekte aus Mitteln des Kompetenzzentrums Zukunft Gesundheitsförderung im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK fortgeführt.

Im Jahr 2023 wurde im Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung ein Entwurf für einen Aktionsplan zur Ausdifferenzierung des Gesundheitszieles 9 erarbeitet, dessen Ziel ein abgestimmtes Vorgehen sowie der Aufbau von Kapazitäten, Wissen, Commitment und Leadership auf Ebene von Entscheidungsträgerinnen und -trägern für die Umsetzung von Maßnahmen im Themenbereich psychosoziale Gesundheitsförderung in Österreich ist. Aus dem im Jahr 2024 finalisierten Aktionsplan wird ein **neuer Fördercall** in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung abgeleitet und entwickelt werden.

Der FGÖ unterstützt und begleitet auch im Jahr 2024 die Fördernehmer:innen in der Umsetzungsphase. Zu den beiden Themen werden weiterhin Online-Vernetzungstreffen organisiert. Die Website www.wohlfuehl-pool.at, die im Auftrag des BMSGPK im Rahmen des Schwerpunkts GF21+ erstellt wurde, bündelt laufend Informationen rund um das Thema psychosoziale Gesundheit von jungen Menschen und bietet qualitätsvolle Ressourcen für diese Zielgruppe sowie deren Bezugspersonen, Interessierte und Stakeholder. Die Angebote sind digital und kostenfrei verfügbar, zudem werden Leuchtturmprojekte dargestellt. Der FGÖ unterstützt die Plattform durch die Bereitstellung von Materialien und Ressourcen aus geförderten Projekten.

Initiative „Kinder essen gesund“

Förderschwerpunkt „Kinder essen gesund - gesunde und klimafreundliche Ernährung“, Phase II: Gesunde und klimafreundliche Ernährung von Kindern bleibt auch weiterhin ein inhaltlicher Schwerpunkt. Die Erfahrungen und Ergebnisse der vier 2023 abgeschlossenen Pilotprojekte sollen verbreitet und transferiert werden. Auch künftig werden strukturell nachhaltig konzipierte und umfassende Projekte, die die Erfahrungen und Ergebnisse der Pilotprojekte der Projektphase I aufgreifen und die Initiative „Kinder essen gesund“ unterstützen, bevorzugt gefördert. Diese Projekte sind darauf auszurichten, die Ernährung der Zielgruppe in Volksschulen und Gemeinden, gegebenenfalls auch in Kindergärten, zu verbessern und verhältnisorientierte Maßnahmen, insbesondere im Bereich Gemeinschaftsverpflegung und in der Gastronomie, zu setzen. Darüber hinaus sollen die Projektmaßnahmen bei allen Beteiligten rund um die Zielgruppe Kinder (Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung) zu mehr Gesundheitskompetenz beitragen. Ein deutlicher Kontext zum Klimaschutz ist herzustellen und es soll vermittelt werden, wie regionale und saisonale Lebensmittel verwendet werden und welche Zubereitungsmöglichkeiten es gibt.

Die Projekte sollen auf aktuellen Aktivitäten und Entwicklungen in Österreich aufbauen, einschlägige nationale Empfehlungen zur Ernährung vier- bis zehnjähriger Kinder bzw. zur Gemeinschaftsverpflegung berücksichtigen, die Erfahrungen erfolgreicher (Modell-)Projekte nutzen sowie auf vorhandener Evidenz basieren.

FGÖ-Aktivitäten: Die bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse der Initiative werden weiterverbreitet und sollen in weitere Projekte und Bundesländer transferiert werden. Der FGÖ setzt auch Maßnahmen zur Sammlung und Aufbereitung sowie zum Transfer von Wissen rund um die Themen Gesundheitsförderung und Kinderernährung. Die etablierte Informationsplattform www.kinderessengesund.at wird weiterhin laufend aktualisiert und ausgebaut. Die Toolbox richtet sich an Projektbetreiber:innen, Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern und Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung. Sie enthält aktuelle Informationen und Grundlagendokumente zur Thematik in Form von Leitfäden, Richtlinien, Ernährungsempfehlungen, Handbüchern, Broschüren etc. Darüber hinaus stehen auch zahlreiche pädagogische Materialien für Lehrpersonal, wie Rezeptsammlungen, Videos und Spiele, zum Download bereit. Diese können auch von Familien eingesetzt werden.

Der FGÖ wird auch weiterhin zur Vernetzung der Akteurinnen und Akteure, die im Bereich Kinderernährung aktiv sind, beitragen und die Initiative Kinder essen gesund unterstützen. Der FGÖ sieht sich als Schnittstelle zu anderen Maßnahmen und Organisationen in Österreich, die um gesunde Ernährung bemüht sind. Zur Verbesserung der Ernährungskompetenz und zur kindgerechten Vermittlung von relevanten und aktuellen Themen rund um gesunde Ernährung wurden bereits 22 Videos erstellt. Weitere Videos sind geplant, die über Social Media und über die Toolbox der Informationsplattform www.kinderessengesund.at bekannt gemacht und verbreitet werden. Aktuelle Ernährungsthemen, vorrangig mit Fokus auf Klimaschutz, werden in den Videos kindgerecht aufbereitet. Die Rezeptmappe „In die Küche, fertig, los!“ wird in der 2023 neu aufgelegten Fassung weiterhin Kindern, Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen und Betreuerinnen und Betreuern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Aktivitäten der Initiative werden durch Kommunikationsmaßnahmen und Medienkooperationen öffentlichkeitswirksam begleitet.

Fortbildungen zu schulischer Gesundheitsförderung

Im Rahmen der Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen werden auch 2024 wieder Schulungen für Direktorinnen und Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) angeboten. Weiters werden spezifische Seminare mit dem Schwerpunkt „Psychosoziale Gesundheit“, „Klimaschutz“ und „Digitalisierung“ ergänzt.

Der 2023 gestartete „Train the Trainer Lehrgang“ zur schulischen Gesundheitsförderung wird 2024 mit zwei weiteren Modulen fortgesetzt und abgeschlossen. Modul 3 findet zum Schwerpunkt „Psychische Gesundheit“ statt, im Modul 4 liegt der Schwerpunkt auf der Präsentation der Abschlussarbeiten und auf dem Wissenstransfer. Am Lehrgang nehmen 18 Teilnehmer:innen teil, die in den Bereichen Pädagogik und Gesundheitsförderung arbeiten (siehe auch Kapitel Fort- und Weiterbildung).

2.3 Arbeitsplatz, Betrieb

Der FGÖ stellt die zentralen Triebkräfte des Strukturwandels und die aktuellen Herausforderungen in der Arbeitswelt – insbesondere den digitalen, klimatischen und demografischen Wandel – ins Zentrum der Lebenswelt Arbeitsplatz bzw. Betrieb und greift damit aktuelle Diskussionen, wie z.B. zu new work oder wellbeing economy, auf. Der Fokus liegt bei jenen gesundheitlichen Determinanten, die über das/im Setting Arbeitsplatz/Betrieb beeinflusst werden können und es wird der Frage nachgegangen, wie zu gesundheitsförderlichen, resilienten, klimafreundlichen und fairen Betrieben bzw. Arbeitsbedingungen beigetragen werden kann.

Der FGÖ fördert im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) Projekte, die den inhaltlichen Qualitätskriterien der Luxemburger Deklaration zur BGF in der Europäischen Union (2007) entsprechen. Die Kombination von Ansätzen zur Schaffung von adäquaten, unterstützenden Bedingungen und Strukturen im Setting Arbeitswelt in Verbindung mit der Befähigung der Menschen, ihren Lebensstil gesünder zu gestalten, macht das Wesen der BGF aus. Der FGÖ unterstützt einerseits Betriebe durch Anstoßfinanzierungen in der Einführung der BGF mittels eines Pilotprojekts, andererseits trägt er mit mehreren Schwerpunkten zur nachhaltigen Verankerung der BGF im Betrieb bei.

BGF-Pilotprojekte: Als besonders förderwürdig eingestuft werden Entwicklungsprojekte, die aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen in der Arbeitswelt aufgreifen bzw. berücksichtigen, wenn diese verhältnisorientierte BGF-Ansätze darstellen, mit ganzheitlicher Herangehensweise bearbeitet werden und einen Fokus auf gesundheitliche Chancengerechtigkeit legen. Potenzielle Antragsteller:innen sind alle österreichischen Unternehmen und

Betriebe, wobei der Fokus auf Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben liegt. Einen speziellen Schwerpunkt bei der Pilotprojektförderung stellt die Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen dar (vgl. Kapitel 3.4 Gemeinden, Städte und Regionen).

BGF-Nachhaltigkeitsprojekte: Aufbauend auf die Pilotphase unterstützt der FGÖ Betriebe bei der Integration und Verankerung von BGF in den Regelbetrieb durch sogenannte Nachhaltigkeitsprojekte. Der Ansatz, themenbezogene Inhalte zur vertiefenden Auseinandersetzung gesundheitsförderlicher Aspekte in Betrieben anzubieten und umzusetzen, hat sich in der Vergangenheit besonders bewährt. Die Nachhaltigkeit von BGF in Unternehmen gelingt, wenn BGF bereits in deren Strukturen verankert ist und die Betriebe diese nach bewährten Qualitätskriterien der BGF erweitern und verstetigen möchten. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsförderung von Betrieben fördert der FGÖ verschiedene Themenschwerpunkte.

Schwerpunkt BGF in der Arbeitswelt 4.0

Bedingt durch den Wandel in der Arbeitswelt sind unter dem Schlagwort „Arbeit 4.0 - Digitalisierung, Gesundheitskompetenz und faire Gesundheitschancen“ neue sektorenübergreifende Veränderungen der Arbeitsformen und -verhältnisse (u.a. technischer Fortschritt) sowie deren Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit gerückt (vgl. z.B. Engel et al., 2021; Matusiewicz et al., 2018). Beim Thema „BGF in der Arbeitswelt 4.0“ werden innovative Zugänge unterstützt, die sich mit den Herausforderungen auseinandersetzen, die der zunehmenden Digitalisierung, der Flexibilisierung sowie der von Entgrenzung geprägten Arbeitswelt entspringen und sich teilweise durch die COVID-19-Pandemie akzentuiert haben (z.B. Telearbeit). Highlights aus bisher geförderten Projekten bzw. Beispielen bewährter Praxis stehen durch das Praxisbuch „Betriebliche Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt 4.0“ (vgl. Lang, 2022, 2. Auflage) sowie im Leitfaden für gesundheitsförderliches Home-Office (Hofer-Fischanger et al., 2022) zur Verfügung und sollen bei der Projekteinreichung berücksichtigt werden.

Schwerpunkt BGF und Aktive Mobilität als Beitrag zum Klimaschutz

Aktive Mobilität von Beschäftigten, wie beispielsweise Radfahren, Gehen, Roller- oder Scooterfahren bzw. die Kombination von BGF mit Betrieblichem Mobilitätsmanagement (BMM) stellen zukunftsweisende Ansätze dar. Mit entsprechenden qualitätsgesicherten Prozessen und Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit kann gleichzeitig ein Beitrag zum Schutz des Klimas geleistet und es können Co-Benefits, wie beispielsweise die Reduktion klimaschädlicher Emissionen, erzielt werden (vgl. Horváth et al. 2023). Hier können BGF-Projekte gefördert werden, die Synergien zwischen BGF, Aktiver Mobilität (und BMM) und Klimaschutz/wandel/-anpassung aufzeigen und bearbeiten, wie z.B. den erzielbaren Zusatznutzen durch gleichzeitige Verbesserung der Gesundheit bzw. des Wohlbefindens und die Reduktion klimaschädlicher Emissionen. Soweit vorhanden sollen innerbetriebliche Handlungsstrategien, insbesondere Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) bzw. BGF, BMM und Corporate Social Responsibility, kombiniert bzw. integriert werden.

Schwerpunkt BGF und Übergangsmanagement

Bedingt durch den demografischen Wandel kommt es auch zu einer Veränderung der betrieblichen Altersstrukturen (Statistik Austria, 2022). Mit dem Wandel gehen zahlreiche Veränderungen und das Aufkommen neuer Herausforderungen für Betriebe und Beschäftigte einher. Arbeitgeber:innen sind zunehmend stärker gefordert, dies mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Dieser Trend bedingt einerseits geänderte Rahmenbedingungen für Betriebe und Beschäftigte und erfordert andererseits eine Neuausrichtung der BGF hinsichtlich des Themas Gesundheit und Arbeit bzw. der qualitätsgesicherten Prozesse und Maßnahmen. BGF mit Fokus auf gesunde Übergänge von der Erwerbs- in die nachberufliche Lebensphase (vgl. Baier/Gruber 2021) stellt einen zukunftsweisenden Ansatz dar. Gefördert werden dabei ganzheitliche BGF-Ansätze, die eine Ausrichtung auf das Betriebliche Übergangsmanagement vornehmen. Dabei soll proaktiv eine präventive und gesundheitsfördernde Gestaltung der Arbeitsbedingungen und des Übergangs von der Erwerbs- in die nachberufliche Phase erfolgen, um Risiken eines kritischen Lebensereignisses zu reduzieren bzw. die Bewältigungsressourcen dafür auf- und auszubauen.

BGF-Vernetzung, Qualitätssicherung und -management

Schwerpunktmäßig stehen folgende Aktivitäten im Zentrum der Aktivitäten 2024: Einerseits sollen die in der **nationalen Strategie „Gesundheit im Betrieb“** priorisierten Maßnahmen gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern (weiter-)entwickelt und ihre Umsetzung aktiv unterstützt werden. Andererseits beginnt der FGÖ gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der Schweiz und Deutschland mit der Vorbereitung der Planung der **5. Dreiländertagung BGF**, die 2026 unter der Federführung des FGÖ in Österreich veranstaltet werden wird. Darüber hinaus werden mit den geförderten Projekten der einzelnen Schwerpunkte themenspezifische Vernetzungstreffen organisiert, um die Projekte in ihrer Umsetzung und Verankerung zu unterstützen und den Erfahrungsaustausch zwischen den Projekten zu ermöglichen. Zusätzlich soll der Förderschwerpunkt BGF und Übergangsmanagement extern übergreifend evaluiert werden.

Der FGÖ arbeitet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnerinnen und -partnern an der Ausdifferenzierung und Umsetzung entsprechender Qualitätskriterien in der BGF. Im Fokus steht das vom FGÖ mit- und laufend weiterentwickelte Qualitätsmanagementsystem des Österreichischen Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), das in Form des strategischen Kooperationsprojekts systematisch unterstützt und weiterentwickelt wird („Green BGF“), wie z.B. für die 2024 zu verleihenden BGF-Gütesiegel in den Bundesländern. Darüber hinaus soll in zu entwickelnden Schwerpunktprojekten zur weiteren Qualitätssicherung in der BGF beigetragen werden. Nicht zuletzt wird ein von der EU gefördertes HORIZON-Projekt mit dem Titel „Developing Compassionate Workplaces in Europe for the digital and green work environment to protect employees’ mental and physical health and wellbeing“ (EU-CoWork) vom FGÖ unterstützt.

Seminarprogramm „BGF Know-how“

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms wird 2024 ein mit Kooperationspartnerinnen und –partnern abgestimmtes Seminarprogramm umgesetzt. Dieses umfasst einen Mix aus Online- und Präsenzseminaren zur Basis- bzw. Weiterqualifizierung von betriebsinternen Akteurinnen und Akteuren und wird durch neue bzw. innovative Seminare ergänzt. Neben bewährten Trainings für die betriebsinterne BGF-Projektleitung, Basis- und Nachhaltigkeit, Gesundheitszirkelmoderation und Gesundes Führen Basis, umfasst das Angebot auch themenspezifische Seminare zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Gesundheit und Arbeit bzw. zur Unterstützung der Schwerpunktsetzungen in der BGF. Komplettiert wird das Programm durch Methodenseminare Gesundes Führen. Darüber hinaus werden Vernetzungs- und Austauschseminare angeboten.

2.4 Gemeinden, Städte, Regionen

Gemeinden, Städte und Regionen stellen besonders relevante Settings für die Gesundheitsförderung dar. Kommunen vereinen viele Lebenswelten und gelten daher auch als eine Art „Dachsetting“. Sie sind den Lebenswelten der Menschen nahe, tragen zur Gestaltung der Lebenswelten bei und fungieren als wichtige Schnittstelle zu gesundheitsrelevanten Sektoren, Sozialräumen und lokalen Gesundheitsanbietern (Quilling et al. 2022). Der FGÖ setzt daher vielfältige Maßnahmen, um Menschen auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Themen zu erreichen.

Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“

Förderschwerpunkt „Gesundheit für Generationen“ (Phase IV): Die Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ hat in Kooperation mit dem KoZuG der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK zahlreiche Umsetzungsprojekte mit Laufzeiten bis 2024 unterstützt und begleitet, die die beiden Themenschwerpunkte „Caring Communities“ und „Partizipations- und generationenfreundliche Städte und Gemeinden“ aufgreifen. 2024 unterstützt der FGÖ weiterhin Förderanträge zu diesen beiden Themen bzw. entwickelt das Thema soziale Teilhabe und Beteiligung weiter. Die detaillierten Förderbedingungen werden auf der Website des FGÖ veröffentlicht.

Begleitend werden themenspezifische Vernetzungstreffen organisiert, um die Projekte in ihrer Umsetzung und Verankerung zu unterstützen und den Erfahrungsaustausch zwischen den Projekten zu ermöglichen. Seit 2022 werden die Projekte zusätzlich übergreifend evaluiert. Ab dem Jahr 2024 erfolgt die projektübergreifende Evaluation aus den Mitteln des FGÖ. Die Ergebnisse aus der Phase IV sollen im Laufe des Jahres kontinuierlich aufbereitet, veröffentlicht und verbreitet werden. Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen sollen dazu beitragen, sowohl die Initiative im Allgemeinen als auch die Ergebnisse im Speziellen bekanntzumachen. Die im Sinne einer strukturierten Aufbereitung regionaler Gesundheitsdaten erarbeiteten Gesundheitsprofile werden weiterentwickelt und Kooperationsmöglichkeiten werden ausgelotet.

Förderschwerpunkt „Alter und Einsamkeit“ (Arbeitstitel, Phase V), Fördercall: Entsprechend den Zielen im Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 soll als Vorbereitung einer fünften Phase der Initiative ein neuer Fördercall ausgearbeitet werden. Grundlage dafür bilden die Ergebnisse der vorangegangenen Phasen und der Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“, die Erkenntnisse aus dem im Jahr 2023 gemeinsam mit Stakeholdern entwickelten Idealmodell Gesundes Altern/Caring Communities sowie Studien zu Zukunftsthemen der kommunalen Gesundheitsförderung. Lernerfahrungen zu Wirksamkeit, Nachhaltigkeit und Zielgruppenerreichung finden dabei besondere Berücksichtigung und können zur Entwicklung von Modellprojekten beitragen. Die konkrete Ausformulierung und die thematische Fokussierung erfolgen 2024 in enger Abstimmung mit dem KoZuG. Ein mehrstufiges Auswahlverfahren wie beim Call „Gesundheit für Generationen“ 2021 wird angedacht. Der Fördercall soll noch 2024 veröffentlicht und zur Einreichung von Kurzkonzepten eingeladen werden. Maßnahmen zur Unterstützung potentieller Einreicher:innen bei der Antragstellung werden entwickelt und umgesetzt (z.B. Webinare, E-Learning, Beratung).

Synergien und Schnittstellen zu thematisch verwandten Aktivitäten rund um das Thema „Caring Communities“, die bspw. im Zuge des Dialogs „gesund & aktiv altern“ oder vom KoZuG gesetzt werden, werden identifiziert und bearbeitet.

Kooperationen und Aktivitäten zu „Gesundes Altern“: Es ist dringend erforderlich, eine positive Sicht vom Alter(n) und einen Abbau negativer Klischees in der öffentlichen Diskussion und Kommunikation zu erzielen. Um dazu weiter beizutragen, soll 2024 die Kooperation mit dem „Dialog gesund & aktiv altern“ fortgesetzt werden. Die Kooperation zwischen dem DVSV, dem BMSGPK und dem FGÖ besteht seit 2019. Dabei werden Organisationen und Akteurinnen und Akteure vernetzt, um Aktivitäten der drei Kooperationspartner sichtbar zu machen, Synergien herzustellen und Wissen zu verbreiten. Neben der Sensibilisierung für positive Bilder des Alter(n)s in unserer Gesellschaft besteht der Schwerpunkt des Dialogs in der Unterstützung von Modellen guter Praxis im Themenfeld „Caring Communities“. Im Rahmen der Kooperation gilt es, weitere Synergien und Schnittstellen zu identifizieren und zu berücksichtigen, sowie bei der Erstellung und Verbreitung gemeinsamer Werkzeuge zum Support von Projekten zu den Themen des Dialogs zu unterstützen. Zusätzlich beteiligt sich der FGÖ weiterhin an der nationalen Vernetzung zum Thema, z.B. im Rahmen des multiprofessionellen Beirats für Gesundheit und Krankheit, der Österreichischen Plattform für interdisziplinäre Altersfragen und der Arbeitsgruppe „Demenz“ der Österreichischen Gesellschaft für Public Health.

Auch im Rahmen des EU-geförderten Projekts Community Nursing, das aus Mitteln des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans finanziert wird, sollen die Gesundheitskompetenz von älteren sowie pflegebedürftigen Menschen und ihren An- und Zugehörigen gestärkt sowie gemeinde- und wohnortnahe Gesundheitsförderung, Unterstützung, Beratung und Prävention ausgebaut werden. Als Maßnahme des Capacity Buildings werden im Rahmen eines Schulungs- und Vernetzungskonzepts sogenannte Praxis-Dialog-Treffen für kommunale Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angeboten. Zielgruppe sind insbesondere Vertreter:innen der Projektträger:innen (Gemeinden/Gemeindeverbände, Städte, Sozialhilfeverbände), die mit Community Nursing und/oder kommunaler Gesundheitsförderung befasst sind.

Initiative Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse

Der im Jahr 2022 veröffentlichte und 2023 mit drei Förderprojekten gestartete Projektcall „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ wird weitergeführt. Entsprechend dem Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 ist es das Ziel, kommunales Engagement für Gesundheitsförderung zu stärken, indem den Gemeinden und Stadtteilen nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch qualitätsvolle Begleitung und fachliche Unterstützung in den Bundesländern zur Verfügung gestellt wird. 2024 sollen durch den FGÖ weitere Projekte gefördert werden (maximal ein Projekt pro Bundesland), die in ausgewählten Gemeinden/Städten/Stadtteilen des Bundeslandes Klein- und Kleinstprojekte zu den Schwerpunktthemen (soziale Teilhabe, Aktive Mobilität, gesunde, klimafreundliche Ernährung und Demenz) initiieren, fördern und begleiten. Nähere Informationen sind dem FGÖ-Factsheet „Information zum Förderschwerpunkt kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ zu entnehmen. Zur Unterstützung des Förderschwerpunkts werden durch den FGÖ Begleitmaßnahmen zu Vernetzung (z.B. moderierte Austauschtreffen) und Capacity Building (z.B. themenspezifische Schulungen/Workshops) organisiert und umgesetzt. Zusätzlich ist eine externe übergreifende Evaluation geplant.

Schwerpunkt „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“

Förderschwerpunkt „Gesundheitsförderung in stationären Pflege - und Betreuungseinrichtungen (Langzeitpflege)“: Auch im Gesundheits- und Sozialbereich ist es notwendig, Maßnahmen zu setzen, um älteren Menschen bestmögliche Gesundheitschancen zu gewährleisten. Der bereits bestehende Förderschwerpunkt „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ wird fortgeführt. Bevorzugt werden Projekte gefördert, die die bereits erfolgreich umgesetzten Modellprojekte „Gesundheit hat kein Alter“ transferieren. Unter Berücksichtigung der Grundprinzipien der Gesundheitsförderung sowie der Erfahrungen aus diesen Modellprojekten können dabei auch neue Schwerpunkte gesetzt werden – einerseits zielgruppensensitiv (z.B. Working-Carer, Freiwillige, Menschen mit chronischen Erkrankungen), um die Diversität der Gruppen von Akteurinnen und Akteuren sowie Nutzerinnen und Nutzern in Pflege- und Betreuungseinrichtungen gut zu berücksichtigen, andererseits durch Fokussierung auf inhaltliche Schwerpunktsetzungen (z.B. psychosoziale Gesundheit, Gewaltprävention, Kommunikation, Lebensstil) oder auf aktuelle Herausforderungen. Die Nutzung der Erfahrungen aus den Pilotprojekten und Netzwerken des FGÖ zu diesem Schwerpunkt und das Aufgreifen von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Thema sind Voraussetzungen für eine Projektförderung. Lernerfahrungen werden durch den FGÖ in Form des Wissensbands „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen – ein Wegweiser für die Praxis“ als Unterstützung zur Verfügung gestellt. Interessierte Antragsteller:innen können darüber hinaus kostenlose Beratung in Anspruch nehmen. Nähere Informationen können dem FGÖ-Factsheet „Information zum Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ entnommen werden.

Darüber hinaus sollen die geförderten Projekte des Förderschwerpunkts begleitet und themenspezifische Vernetzungstreffen organisiert werden, um die Projekte in ihrer Umsetzung und Verankerung zu unterstützen und den Erfahrungsaustausch zwischen den Projekten zu

ermöglichen. Zusätzlich werden die Förderprojekte von externer Stelle übergreifend evaluiert. Weitere Maßnahmen zum Capacity Building, die den Strukturaufbau von Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuung unterstützen, wie beispielsweise die Einführung und Ausgestaltung eines Netzwerks, werden unterstützt.

Initiative „50 Tage Bewegung“

Über diese Initiative werden auf kommunaler Ebene gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Kompetenz in der Bevölkerung im Hinblick auf das Wissen über gesunde Bewegung und die Umsetzung derselben gewählt. Im Zeitraum von 7. September bis 26. Oktober 2024 können Bewegungsangebote von Gemeinden und Sportvereinen in ganz Österreich kostenlos besucht werden. Die Initiative wird in Kooperation mit der Fit Sport Austria, einer GmbH der drei Breitensportverbände, ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich), ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreichs) und SPORTUNION, sowie mit dem VAVÖ (Verband Alpiner Vereine Österreichs) umgesetzt. Der FGÖ unterstützt die Europäische Woche des Sports. Über die Website www.gemeinsambewegen.at sowie über Facebook und YouTube werden Informationen zu gesunder Bewegung und Sport verbreitet und es wird zum Mitmachen aufgerufen. Vorrangig werden Personen angesprochen, die mit den österreichischen Bewegungsempfehlungen noch nicht erreicht werden. Die Bereitstellung unterstützender Informationsmaterialien für die Veranstalter:innen zur Motivation und Information der Bevölkerung ist vorgesehen.

Schwerpunkt Aktive Mobilität

Der FGÖ unterstützt Bemühungen im Sinne von „Health in and for all Policies“ (HiapP), um aktuellen Herausforderungen im Bereich Gesundheit zu begegnen und den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken. Bestehendes Wissen, Informationen und Good Practice zum Thema werden über die Website <https://aktive-mobilitaet.at/> zur Verfügung gestellt. Die Toolbox „Aktive Mobilität“ soll um Maßnahmen in Bildungseinrichtungen erweitert werden.

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) soll eine erste **Regionalkonferenz „Gesund und aktiv in der Region“** pilotiert und gegebenenfalls in der Folge ausgerollt werden, um regionale Initiativen und Akteurinnen und Akteure besser zu vernetzen und Kapazitäten für das Thema Aktive Mobilität aufzubauen.

Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität: Zur strukturierten Vernetzung und zum Austausch zwischen unterschiedlichen Sektoren und Stakeholdern zum Thema Aktive Mobilität wird im Jahr 2024 im Rahmen der „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“ die Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Mobilität und Verkehr des BMK), dem BMSGPK sowie dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) vertieft. Die Arbeitsgruppe „Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität“ setzt sich das Ziel, das volle Potenzial der intersektoralen Zusammenarbeit zur Förderung Aktiver Mo-

bilität sowie der davon ableitbaren Synergieeffekte im Hinblick auf die Erreichung der nationalen und internationalen Klima-, Gesundheits- und Mobilitätsziele sowie der Sustainable Development Goals (SDG) sichtbar und nutzbar zu machen. Auf Basis des 2021 erstellten Mandats, das die Zusammenarbeit beteiligter Sektoren beschreibt, wird das erste gemeinsame Kooperationsprojekt – „Healthy Streets in Austria“ – umgesetzt.

Healthy Streets: Gemeinsam mit dem BMK soll das Konzept der Healthy Streets © Lucy Saunders healthystreets.com in den österreichischen Kontext übertragen werden. Die Übertragung einzelner Module auf den österreichischen Kontext wird geprüft bzw. pilotiert.

Der FGÖ bringt die Gesundheitsförderungsperspektive in die Übertragung des „Healthy Streets Index“ (BMK, Healthy Streets © Lucy Saunders healthystreets.com) auf den österreichischen Kontext ein und erprobt, initiiert und verbreitet die Nutzung des „Qualitative Street Assessments“ auf kommunaler Ebene. Unterstützung für Antragsteller:innen soll durch Veranstaltungen bzw. ein Fortbildungsangebot ermöglicht werden. Ein neuer **Fördercall „Gesund unterwegs“ – Aktive Mobilität & Healthy Streets (Phase II)** wird 2024 zu zwei Themen ausgelobt und umgesetzt. Es soll einerseits die **Förderung aktiver Mobilitätsformen** (Radfahren, Zufußgehen, Rollerfahren etc.) auf kommunaler Ebene auf Grundlage der in der Phase I gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse und andererseits auch die **Pilotierung von Healthy Streets** (nach dem Konzept Healthy Streets © Lucy Saunders healthystreets.com) erfolgen. Begleitmaßnahmen sollen die Unterstützung interessierter Antragsteller:innen und in weiterer Folge auch einen Erfahrungsaustausch zwischen den Projekten bzw. den Akteur:innen und Akteuren gewährleisten sowie projektübergreifende Ergebnisse liefern.

Schwerpunkt gesunde Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung

Förderschwerpunkt Gemeinschaftsverpflegung: Der FGÖ setzt bereits seit Jahren Maßnahmen zur Optimierung der Gemeinschaftsverpflegung, hauptsächlich in der Initiative „Kinder essen gesund“ im Setting Volksschule, um. 2024 sollen darüber hinaus eine Plattform Gemeinschaftsverpflegung und ein Netzwerk geschaffen werden, das die Akteur:innen und Akteure der Gemeinschaftsverpflegung vernetzt. Maßnahmen und Projekte der Gemeinschaftsverpflegung sollen auch in weiteren Settings gefördert werden. Dabei soll auf den Erfahrungen und Ergebnissen sowie auf bewährten, erprobten Projektmethoden aufgebaut werden und es sollen sowohl nationale Ernährungsempfehlungen, insbesondere die Qualitätsstandards (für die Verpflegung im Kindergarten, für die Verpflegung in Betrieben, für die Ernährung in Wohn- und Pflegeeinrichtungen, für die Ernährung im Krankenhaus), wie auch ernährungsökologische Aspekte zur Anwendung kommen und berücksichtigt werden.

Ernährung und Ernährungsarmut: 2024 soll aufgrund der Ergebnisse einer Erhebung des Kompetenzzentrums Klima und Gesundheit (KoKuG) ein Umsetzungskonzept erstellt werden, um der Ernährungsarmut zu begegnen. Gemeinsam mit dem KoKuG und weiteren relevanten Einrichtungen aus dem Sozialbereich sollen Grundlagen für einen möglichen Förderschwerpunkt zu Ernährungsarmut entwickelt werden, um einen fairen Zugang zu einer gesunden und klimafreundlichen Ernährung für sozial benachteiligte Zielgruppen zu schaffen.

Schwerpunkt Gemeinschaftliche Selbsthilfe

Der Kapazitätenaufbau in der Selbsthilfe wird durch die Unterstützung von Weiterbildungen (regionale, lokale Selbsthilfegruppen), durch Veranstaltungen und durch die Finanzierung der Österreichischen Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS, siehe weiter unten) mit der Zielgruppe bundesweite Selbsthilfeorganisationen unterstützt.

2024 soll auch Augenmerk auf die österreichische Workforce in der Selbsthilfe-Unterstützung gelegt werden und es sind entsprechende Weiterbildungen geplant.

Ein Förderschwerpunkt zur Umsetzung abgestimmter Aktivitäten zur Selbsthilfeförderung mit dem Ziel der österreichweiten Qualitätsentwicklung in der Selbsthilfe wird 2024 partizipativ entwickelt. Beginnend mit der Entwicklung eines inhaltlichen Konzepts zu einer partizipativ erarbeiteten Fragestellung wird ein Gesamtpaket zur Umsetzung (z.B. Förderbedingungen und notwendige Begleitmaßnahmen, von Weiterbildung bis zur wissenschaftlichen Begleitung) erstellt und mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern abgestimmt werden.

Weiterbildungsangebote für kommunale Gesundheitsförderung

Bereits bewährte Aktivitäten des FGÖ auf kommunaler Ebene werden im Jahr 2024 überarbeitet und um aktuelle Themen ergänzt. So werden in den Seminaren für Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen Inhalte der Gesundheitsförderung, der Gesunden Führung, der psychischen Gesundheit und der Freiwilligenarbeit, vor allem im Hinblick auf die Arbeit im kommunalen Setting, vermittelt. Es sind zwei bis dreitägige Fortbildungen für kommunale Führungskräfte geplant. Diese finden in Präsenz oder online statt. Zielgruppe sind kommunale Führungskräfte, Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen. Ganz speziell werden im Jahr 2024 Frauen und „junge Amtsinhaber:innen“ angesprochen.

Im FGÖ-Bildungsnetzwerk werden Themen der kommunalen Gesundheitsförderung gezielt berücksichtigt und im Programm angeboten. Darüber hinaus sind Information und Beratung zu den Angeboten und Initiativen des FGÖ auf kommunaler Ebene am Österreichischen Gemeindetag 2024 des Gemeindebundes und bei der Bildungskonferenz im Rahmen der Kommunalen Sommergespräche 2024 geplant.

2.5 Innovationsraum

Innovationsraum: Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung

Der FGÖ fördert – ergänzend zu seinen Schwerpunktsetzungen entsprechend des Rahmenarbeitsprogramms 2024-2028 – Projekte zu Themen, für Zielgruppen oder in Settings, die nicht durch Förderschwerpunkte und Projektcalls prioritär abgebildet sind.

Dabei können auch Pilotprojekte zu unterschiedlichsten Themenstellungen, mit dem Ziel der Schaffung von Grundlagenwissen, Erfahrung und Innovation für die Gesundheitsförderung, gefördert werden.

Ebenso können Projekte, die neue Instrumente oder Formate zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und zur Etablierung von Methoden, Prozessen und Angeboten der Gesundheitsförderung erproben und entwickeln, in diesem Rahmen eingereicht werden (vgl. 4.1 Projektförderung).

3 Kapazitäten- und Wissensentwicklung

3.1 Projektförderung, -beratung und -begleitung

Projektförderung: Innovation und Roll-Out

Die Projektförderung ist eine Kernaufgabe des FGÖ und ein wichtiges Steuerungs- und Capacity Building-Instrument.

2024 werden neue Förderschwerpunkte und Fördercalls ausgelobt, bestehende weiter begleitet und spezifische Förderbedingungen und Begleitstrukturen in Abstimmung mit relevanten Partner:innen für Förderschwerpunkte und Calls ab 2025 entwickelt. Die damit verfolgten Ziele sind, stärker von Einzelprojekten hin zu Programmen zu gehen, Good Practice-Projekte breiter auszurollen und gemeinsam mit relevanten Partner:innen die Reichweite der Gesundheitsförderung zu steigern und die Aktivitäten nachhaltiger zu verankern.

Die Förderunterlagen und -tools werden ständig weiterentwickelt, um sicherzustellen, dass sie den Themenschwerpunkten entsprechen. Überlegungen zur Integration von Wirkmodellen in die Förderunterlagen werden angestellt.

Gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung wird anhand eines thematischen Beispiels ein Good Practice-Portal erarbeitet, um künftig Projekterfahrungen und -ergebnisse besser zugänglich und nutzbar zu machen.

Maßnahmen für eine öffentlichkeitswirksamere Verbreitung der Ergebnisse aus der Projektförderung werden entwickelt und umgesetzt.

3.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Praxisbezogene Gesundheitsförderung erfordert fachliche, prozessspezifische, strategische, aber auch didaktische und gruppenspezifische Qualifikationen auf Grundlage geltender Leitlinien wie z.B. CompHP.Aktivitäten und Förderschwerpunkte.

Förderschiene Fort- und Weiterbildung

Der FGÖ fördert Veranstaltungsformate, die sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Expertinnen und Experten im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention richten. Gefördert werden können Konferenzen, Symposien, Tagungen, mehrteilige Weiterbildungsangebote (z.B. Workshopreihen und Lehrgänge) sowie Netzwerke, die aktuelle und konkrete Beiträge zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung leisten und die Inhalte

der FGÖ-Leitthemen und der FGÖ-Programmlinien unterstützen. Es werden auch Veranstaltungen gefördert, die online bzw. als Hybridveranstaltungen durchgeführt werden.

Selbsthilfeaktivitäten werden durch die Förderung von Weiterbildungen für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte und für Selbsthilfetage in den Bundesländern unterstützt.

Studierende in postgraduellen Lehrgängen im Bereich Public Health mit Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung können durch Stipendien gefördert werden, deren Vergabe die Lehrgangsführung übernimmt. Bedingung für die Zuerkennung eines FGÖ-Stipendiums ist, dass die jeweilige Masterarbeit ein vorgegebenes Thema aus den FGÖ-Programmlinien aufgreift. Mit dem Stipendium kann ein Teil der Lehrgangsgebühren abgedeckt werden.

FGÖ-Seminarangebote

Die Fort- und Weiterbildungsformate „FGÖ-Bildungsnetzwerk“, „Bürgermeister:innen- und Amtsleiter:innen-Seminare“ sowie das Fort- und Weiterbildungsprogramm „BGF-Know-how“ werden 2024 weiterhin angeboten.

Die „Bürgermeister:innen- und Amtsleiter:innen-Seminare“ werden auf Grund der vielfältigen neuen und anhaltenden Belastungen der Zielgruppen inhaltlich aktualisiert und um aktuelle Themen ergänzt. Als neue Zielgruppe werden explizit „Bürgermeisterinnen“ und „Junge Amtsinhaber:innen“ angesprochen. Thematisch und didaktisch werden die Schwerpunkte auf „Gesundheitsförderung und Klimaschutz“ sowie „Psychosoziale Gesundheit – in allen Settings“ gelegt.

Die Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen - Schulung für Direktorinnen und Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung, Gesundes Führen, Psychosoziale Gesundheit und Resilienz, sowie Digitalisierung, Klimaschutz und Ökologisierung) wird mit besonderem Fokus auf die psychische Gesundheit fortgesetzt. Zusätzlich werden Seminare mit dem Schwerpunkt Psychosoziale Gesundheit angeboten. Alle Präsenzfortbildungsveranstaltungen werden um die Themen Krisenbewältigung und psychosoziale Gesundheit didaktisch ergänzt.

2024 wird der „Train the Trainer“-Lehrgang „Gesundheitsfördernde Schulen“, der 2023 gestartet wurde, weitergeführt und in weiteren zwei Modulen umgesetzt. Insgesamt besteht der Lehrgang aus vier Modulen und wird mit einer Praxisarbeit abgeschlossen. Modul 3 findet zum Schwerpunkt „Psychische Gesundheit“ statt, im Modul 4 liegt der Schwerpunkt auf der Präsentation der Abschlussarbeiten und dem Wissenstransfer. Der Lehrgang wird von Praktikerinnen und Praktikern sowie Expertinnen und Experten der schulischen Gesundheitsförderung aus ganz Österreich besucht.

Gesundheitsförderungskonferenz und Nachwuchsförderungsprogramm

2024 wird die 26. Österreichische **Gesundheitsförderungskonferenz** des FGÖ in Kärnten, in Kooperation mit dem Land Kärnten, dem Gesundheitsland Kärnten und dem Landesgesundheits(förderungs)fonds Kärnten stattfinden. Flankierend zur jährlich durchgeführten FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz und zur Wiener Gesundheitsförderungskonferenz soll gemeinsam mit der Wiener Gesundheitsförderung ein „Junior-Förderprogramm“ („YHPP: Young Health Promotion Practicioners“) entwickelt werden und 2024 starten. Zielgruppe sind junge Menschen, die nach der Basis-Ausbildung am Aufbruch ins Berufsleben stehen, also Praktikantinnen und Praktikanten sowie Absolventinnen und Absolventen von FHs, Studierende etc.

Fortbildungsreihe für Selbsthilfemultiplikatorinnen und -multiplikatoren

Förderschwerpunkt: Fortbildungsseminare für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) sowie Selbsthilfe-Unterstützer:innen werden in allen Bundesländern weiterhin gefördert. Pro Bundesland kann ein Seminarprogramm zur Förderung eingereicht werden. Mit diesen Weiterbildungen sollen Menschen in ihrem ehrenamtlichen Engagement in den Selbsthilfegruppen gestärkt und es soll die Selbsthilfegruppenarbeit erleichtert und qualitativ verbessert werden.

3.3 Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Jahresschwerpunkt „Psychosoziale Gesundheit junger Menschen“

Jahresthema 2024: Unterstützung der Sensibilisierungs- und Informationsinitiative „ABC der Psychosozialen Gesundheit junger Menschen“ über die Kommunikationskanäle des FGÖ.

Kommunikations- und Informationsmaßnahmen werden darüber hinaus insbesondere zur Unterstützung des **Jahresthemas 2024 „ABC der Psychosozialen Gesundheit junger Menschen“**, aber auch zu den Förderschwerpunkten sowie zu den Initiativen und Aktivitäten des FGÖ – mit besonderer Fokussierung auf Wirkungsaspekte – entwickelt und umgesetzt. Dabei wird ein Mix an Informationsmaterialien für die Zielgruppen Bevölkerung und Stakeholder bzw. Akteurinnen und Akteure der Gesundheitsförderung eingesetzt.

Kontinuierliche Pressearbeit sorgt für die nationale und internationale Verbreitung der Angebote und Wirkungen der Gesundheitsförderung und des FGÖ (Advocacy).

Mehrsprachige Angebote

Vulnerable Bevölkerungsgruppen stellen bei den Kommunikationsmaßnahmen eine zentrale Zielgruppe dar. Es werden zunehmend sowohl **schriftliche als auch elektronische Medien in den Sprachen der am häufigsten vorkommenden Migrationsgruppen** veröffentlicht.

Das betrifft 2024 folgende Medien:

- Bestehende Broschüren zu den Österreichischen Bewegungsempfehlungen
- Bestehende Broschüre „Meine Gesundheit fördern“ in leichter Sprache A2
- Ausgewählte Videos der Initiative „Kinder essen gesund“

Social Media Aktivitäten

Die Social Media-Kanäle des FGÖ (Facebook, LinkedIn und YouTube) haben sich gut etabliert und werden 2024 verstärkt genutzt, um Informationen über Angebote, Leistungen, Events und Neuigkeiten sowie Ergebnisse und Produkte aus Praxis und Forschung der Gesundheitsförderung an Stakeholder sowie Kooperationspartnerinnen und -partner zu kommunizieren.

Die Zahl an digitalen Medien und Dienstleistungen, die vom FGÖ angeboten werden, nimmt seit Jahren stetig zu – darunter z.B. Videos, Toolboxes für in der Gesundheitsförderung Tätige, Online-Tools für die allgemeine Bevölkerung, Fort- und Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen. Um diese Angebote zielgruppengerecht verbreiten zu können, wird die **Bewerbung in Suchmaschinen und Social Media ausgebaut**. Die Wahl geeigneter Suchparameter (Stichworte, Targeting der Zielgruppe anhand geografischer, demografischer oder sozioökonomischer Merkmale etc.) erlaubt eine treffsichere Bewerbung mit geringen Streuverlusten.

Gesundheitsinformation durch Broschüren, Magazin & [gesund-heit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at)

Im Rahmen der **Kooperation mit dem Gesundheitsportal [gesund-heit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at)** werden relevante Informationen und Informationsformate gesammelt bzw. aufbereitet und zur Verbreitung durch Akteurinnen und Akteure der Gesundheitsförderung und -versorgung in Österreich zur Verfügung gestellt werden.

2024 werden zwei Ausgaben des **FGÖ-Magazins „Gesundes Österreich“**, welches sich primär an Expertinnen und Experten der Gesundheitsförderung, aber auch an die breite Bevölkerung richtet, veröffentlicht.

Zu ausgewählten Themen werden **Kooperationen mit Medien** genutzt, um Themen und Inhalte zielgerichteter platzieren zu können.

3.4 Qualitätsentwicklung, -sicherung und Evaluation

Good Practice-Portal

Ein in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung zu entwickelnder Qualitätskriterienkatalog zur Identifizierung von Modellen guter Praxis bildet die Grundlage für eine digitale Suchmaske zur Sammlung, Darstellung und Kommunikation von Modellen guter Praxis und erprobter Tools.

Kooperationen für Forschung und Entwicklung

Der FGÖ beauftragt und nutzt Forschungsk Kooperationen sowohl „inhouse“ innerhalb der GÖG als auch mit externen Partnerinnen und Partnern zu Entwicklungs- und Forschungszwecken, insbesondere für seine Schwerpunkte, aber auch für den Innovationsraum, z.B. zu folgenden Themen und Fragestellungen, die noch genauer zu definieren sind: Regionale Gesundheitsprofile, Digitalisierung, Strategie für Public Health Forschung mit speziellem Fokus auf Gesundheitsförderung, Gesundheitsförderung in der Primärversorgung etc.

3.5 Intersektorale, nationale und internationale Vernetzung

Der FGÖ versteht sich als vernetzende Organisation und legt als nationales Kompetenzzentrum und Drehscheibe für Gesundheitsförderung besonders großes Augenmerk auf Networking, Austausch und Abstimmung in diesem Bereich sowie auf die Weiterentwicklung der nationalen, intersektoralen und internationalen Zusammenarbeit. Der FGÖ unterstützt finanziell oder personell nationale Koordinations- und Servicestellen und setzt national, intersektoral und international zahlreiche Vernetzungsaktivitäten um.

Agenda Gesundheitsförderung

Aufbauend auf „Gesundheitsförderung 21+“ wurde seitens des BMSGPK mit der „Agenda Gesundheitsförderung“ für die Jahre 2022-2024 ein nächster Schritt in Richtung einer zukunftsweisenden Entwicklung der Gesundheitsförderung in Österreich gesetzt. Damit sollen die strategische Stärkung und die nachhaltige Etablierung von Gesundheitsförderung als zentrale Elemente der Gesellschaft und als wesentliche Ergänzungen zum österreichischen Gesundheits- und Versorgungswesen erreicht werden.

Hierfür wurden drei Kompetenzzentren eingerichtet, die organisatorisch in der GÖG angesiedelt sind:

- Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit (KoKuG)
- Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem (KoGuG)
- Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (KoZuG)

Der FGÖ arbeitet auf unterschiedlichen Ebenen mit den drei Kompetenzzentren zusammen. Zu zahlreichen Aktivitäten des FGÖ sind Kooperationen geplant und werden Synergien genutzt. Die konkreten Kooperationen sind in den jeweiligen Kapiteln des gegenständlichen Arbeitsprogramms definiert.

Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS)

Aktivitätenförderung – Fördercall: Die Österreichische Sozialversicherung stellt seit 2017 jährlich 420.000,- Euro zur finanziellen Förderung themenbezogener, bundesweiter Selbsthilfeorganisationen zur Verfügung. Die Vergabe dieser Mittel, über die ein eigenes Gremium entscheidet, wird auch 2024 von der ÖKUSS abgewickelt. Die Förderkriterien werden auf Basis dokumentierter Erfahrungen mit den ÖKUSS-Gremien diskutiert und weiterentwickelt.

Weiterbildung und Vernetzung: ÖKUSS unterstützt die Weiterentwicklung der Selbsthilfe durch themenspezifische Weiterbildungen und Austausch- und Vernetzungsaktivitäten für bundesweite Selbsthilfeorganisationen. Für 2024 wird das Weiterbildungskonzept für bundesweite Selbsthilfeorganisationen – angepasst an den aktuellen Bedarf und an die Evaluationsergebnisse – umgesetzt. Öffentlichkeitsarbeit bringt die Selbsthilfeorganisationen sowie ihre Möglichkeiten und Grenzen auf der einen Seite der (Fach-)Öffentlichkeit näher und auf der anderen Seite werden deren Services für bundesweite Selbsthilfeorganisationen und Verbände dadurch der Bevölkerung bekannt gemacht. ÖKUSS trägt auch durch diverse Veranstaltungsformate, z.B. GÖG-Colloquium, Veranstaltungen zum Transfer von Ergebnissen und Produkten, zur Vernetzung und zum Capacity Building bei und vernetzt sich mit nationalen und internationalen Akteurinnen und Akteuren, die das Thema unterstützen.

Inhaltliche Schwerpunkte: Die mehrjährig angelegten Schwerpunktthemen werden im Jahr 2024 weitergeführt. Zum Schwerpunkt „Selbsthilfebeteiligung“ wird an von den Auftraggeberinnen und Auftraggebern definierten Aspekten der Projekte „Selbsthilfe steht für Transparenz“, „Selbsthilfe steht für Leistung“ und „Selbsthilfe steht für Qualität“ weitergearbeitet. Zum Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“ wird mit der Umsetzung des 2023 erarbeiteten Unterstützungskonzepts, das unter anderem ein „Fachforum Junge Selbsthilfe“ und Kooperationen mit Fachschulen und Universitäten beinhaltet, begonnen.

Österreichische Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK)

Die Zusammenarbeit mit der im „Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen“ der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK angesiedelten ÖPGK wird fortgesetzt.

Gesundheitskompetenz ist ein wesentlicher Teil der Gesundheitsförderung. Die ÖPGK wird seit ihrer Gründung im Jahr 2015 durch eine Ko-Finanzierung des FGÖ substantiell unterstützt. Inhaltlicher Ausgangspunkt für die Arbeiten im Jahr 2024 werden die digitale Transformation und das rasante Anwachsen von künstlicher Intelligenz sein. Diese Faktoren bringen einerseits einen Zuwachs an digitalen Gesundheitsinformationen und führen andererseits zu weitreichenden Veränderungen im Gesundheitssystem. Durch diese Entwicklungen steigen die Möglichkeiten zur Schaffung relevanter Gesundheitskompetenzangebote im Bereich der Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung. Den Chancen stehen aber auch Herausforderungen gegenüber, die kritisch zu hinterfragen sind, denn nicht allen Menschen stehen den technischen Möglichkeiten positiv gegenüber. Zudem ersetzt der digitale Austausch die persönliche Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern in Gesundheitsförderungsinitiativen nicht vollständig. Diesen Spannungsfeldern wird sich die ÖPGK 2024 im Rahmen ihrer Aktivitäten (Konferenz, Health Literacy Month etc.) und Schwerpunkten widmen.

Recovery and Resilience Facility (RRF)

Als Abwicklungsstelle des Bundes für das Förderprogramm Community Nursing bringt der FGÖ seine Expertise im Bereich Vergabe und Abwicklung von Fördermitteln ein. Er unterstützt und begleitet die 2022 gestarteten Förderprojekte bei der Umsetzung und bietet im Bedarfsfall ergänzende Capacity Building-Angebote zum Thema kommunale Gesundheitsförderung an. Auch die Abwicklung der RRF-Mittel im Bereich der Frühen Hilfen werden durch den FGÖ unterstützt.

Koordinationsstelle Vorsorgemittel

Der FGÖ unterstützt die im BMSGPK angesiedelte Koordinationsstelle Vorsorgemittel bei Vergabe, Abwicklung und Controlling von Finanzmitteln.

Weitere nationale und intersektorale Kooperationen

Der FGÖ bringt sich aktiv in Gremien, nationale Strategien und Arbeitsgruppen ein.

Die Beteiligung am Gesamtprozess der **Gesundheitsziele Österreich** wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen fortgesetzt, ebenso die Zusammenarbeit mit den Gremien der **Zielsteuerung Gesundheit**, insbesondere zur **Österreichischen Gesundheitsförderungsstrategie**.

Der FGÖ wird die Nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“ und die im Rahmen des österreichischen Gesundheitsziels 1 priorisierten Maßnahmen (sogenannte BGM-Strategie) gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern weiterentwickeln und ihre Umsetzung aktiv unterstützen.

Der FGÖ ist in regelmäßigem Austausch mit dem **Netzwerk aks austria**, stimmt sich aktiv mit den Gesundheitsförderungseinrichtungen der Bundesländer beziehungsweise den Landesgesundheitsförderungsfonds ab. Mitarbeiter:innen des FGÖ beteiligen sich aktiv unter anderem an der Arbeit folgender Gremien, nationaler Strategien und Arbeitsgruppen: aks austria, Beirat psychische Gesundheit, Diabetesstrategie, Expertengremium SUPRA (Suizidprävention Austria), Kompetenzgruppe „Entstigmatisierung“, Fachgruppe Public Health (FG PH/GF), Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, Nationale Ernährungskommission (NEK), Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), Plattform der Österreichischen Demenzstrategie, Strategischer Lenkungsausschuss Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Das dort von Expertinnen und Experten generierte Wissen sowie das Systemwissen werden in andere relevante Netzwerke weitergetragen.

Der FGÖ bringt sich darüber hinaus aktiv in folgende Gremien ein: Arbeitsgruppe „Sektor-Kopplung Mobilität und Gesundheit“, Nationale Arbeitsgruppe Gehen, Kompetenzgruppe Körperliche Aktivität, Bewegung, Sport der Österreichischen Gesellschaft für Public Health.

Der FGÖ ist Mitglied in der Nationalen Ernährungskommission (NEK) und in der NEK-Arbeitsgruppe Gemeinschaftsverpflegung sowie in der NEK-Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit. Der FGÖ ist im Programmlenkungsausschuss von REVAN (Richtig essen von Anfang an) vertreten.

Der „Dialog gesund & aktiv altern“ wird in Zusammenarbeit mit dem BMSGPK und dem Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger fortgesetzt.

2024 wird die 26. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz des FGÖ in Kärnten, in Kooperation mit dem Land Kärnten, dem Gesundheitsland Kärnten und dem Landesgesundheits(förderung)sfonds Kärnten stattfinden.

Internationale Kooperationen

Der FGÖ nutzt seine Mitgliedschaften in internationalen Organisationen (z.B. EuroHealthNet, IUHPE, HEPA Europe) zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich. Er bringt im Sinne von Wissenstransfer und Capacity Buiding Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein.

Seit 2023 ist der FGÖ Mitglied im Executive Board von EuroHealthNet und arbeitet an der Entwicklung der Jahres- und Arbeitsprogramme mit. Er organisiert Austauschtreffen zu spezifischen Themen, die den Wissenstransfer zwischen nationaler und internationaler Ebene sicherstellen sollen. Dabei werden insbesondere zentrale gesellschaftliche Herausforderung

in den Blick genommen, wie die Auswirkungen des Klimawandels, der demographische Wandel oder die fortschreitende Digitalisierung vieler Lebensbereiche. Der FGÖ bewirbt den Newsletter „Internationale Gesundheitsförderung“, der vom KoZuG herausgegeben wird. Der FGÖ steht internationalen Organisationen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten und Ressourcen auch als zentraler Ansprechpartner für Gesundheitsförderung in Österreich zur Verfügung und berät internationale Partnerorganisationen zur Entwicklung von (Förder) Programmen und Strategien, zur Erstellung von Tools oder zur Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsprogrammen.

